

Beerdigung Lukas

Am 6. März 2019 fand eine außergewöhnliche Beerdigung statt. Es war eine Doppel-Beerdigung in ökumenischer Form – eine evangelische Pastorin sprach den Lebenslauf und die Gebete für Herrn Joachim Lukas, ein katholischer Priester ebenso für Frau Herta Lukas. Die katholische Kirche, in der zwei Särge vorn im Altarraum standen, war berstend voll.

Wie kam es zur Doppelbeerdigung?

Joachim Lukas war am 22.02.2019 gestorben, seine schon lange kranke und kaum ansprechbare Ehefrau nahm dies offenbar wahr und starb 8 Tage später. So sind sie wieder im Tode vereint.

Zahlreiche Ansprachen in der Kirche wiesen auf die vielfachen Verdienste vor allem von Joachim Lukas hin. Die Trauerfeier endete mit der Grablegung der beiden Särge am Uttenreuther Friedhof. Die würdige Ansprache der Schlesier folgt anschließend.

Christian K. Kuznik, Landesvorsitzender Landesverband Bayern e.V. der Landsmannschaft Schlesien, Nieder- und Oberschlesien

Grabrede

Joachim Lukas, * 01.04.1933 in Breslau, + 22.02.2019

Sehr geehrte Kinder und Schwiegerkinder mit Enkeln des Ehepaars Joachim und Herta Lukas, verehrte Angehörige, liebe Landsleute, verehrte Trauergemeinde!

Herr Joachim Lukas ist am 22. Februar 2019 nach kurzer Krankheit verstorben, und sehr kurz danach starb nach jahrelanger Krankheit auch seine Ehefrau Herta. Das einzig sichere, unerbittliche Schicksal aller Menschen hat nun beide ereilt.

In der Stunde des Abschiednehmens gilt unser aufrichtiges Mitgefühl den Angehörigen, Verwandten und Freunden der Verstorbenen.

Ich, verehrte Trauergemeinde, spreche folgend nur über das Wirken des Herrn Joachim Lukas, vor allem, weil mir über das Leben von Frau Lukas kaum Näheres bekannt ist. Mit Ihnen, verehrte Angehörige, trauern auch die Schlesier der Landsmannschaft Schlesien, Nieder- und Oberschlesien hier im Ortsverband Uttenreuth, im Bezirk Mittelfranken, im Landesverband Bayern und darüber hinaus in ganz Deutschland. Einer der letzten „großen Schlesier“ aus der Erlebnissgeneration hat uns verlassen. Er war „wie ein Fels in der Brandung“ des großen Meeres der Vergessenheit und des

In dankbarer Erinnerung

Joachim Lukas

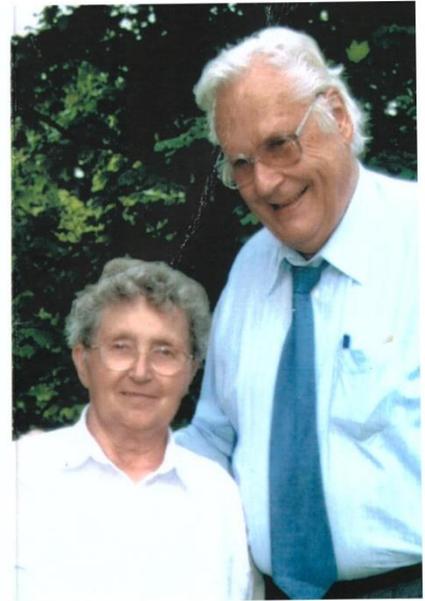
Träger des Verdienstordens der Verdienstmedaille
der Bundesrepublik Deutschland

*1. April 1933 † 22. Februar 2019

Herta Lukas

geb. Halbgebauer

*27. April 1932 † 2. März 2019



Vergessen-sein-Sollens seiner/unserer Heimat Schlesien.

Aber dieses Bild, wie auch das der trutzigen und standhaft dem Wind widerstehenden altersgebeugten Eiche, welches ich in Anlehnung an das Erscheinungsbild seiner beeindruckenden Gestalt voriges Jahr anlässlich seines 85. Geburtstages benutzte, trifft sein Wesen nur zum Teil. Denn er bot nicht nur passiv einigen geistigen und politischen Strömungen der Zeit Widerstand, sondern er bekämpfte – und das sogar erfolgreich – mit profundem Wissen, Augenmaß, Gerechtigkeitssinn, Empathie und stets auch mit einer Prise Humor aktiv das Dunkel der Vergessenheit und der Verdrängung.

Der am ersten April 1933 in Breslau geborene Joachim Karl Alfred Lukas besuchte dort das Heilig-Geist-Gymnasium, zu dem er bis zur Gegenwart Verbindung hielt. Er war auch bis zuletzt Mitglied in dem Breslauer Deutschen Freundschaftskreis, dem dortigen DFK. Nach Abitur und Studium ergriff er den Beruf eines Architekten. Hier in Uttenreuth (bei Erlangen/Bayern) fand er nach der Vertreibung letztlich ein neues Zuhause und engagierte sich da sehr bald kommunalpolitisch als Zweiter Bürgermeister in Weiher und nach der Eingliederung des Ortes nach Uttenreuth dort bis 1996 als Mitglied des örtlichen Gemeinderates.

Sein unermüdliches ehrenamtliches Engagement bei den Schlesiern begann bereits vor Jahrzehnten. Ich verzichte auf das Aufzählen der zahllosen Ereignisse und Verdienste seines unermüdlichen Wirkens und seiner Leistungen als Mitglied, Vorsitzender auf Orts-, Kreis-, und Bezirksebene und im Vorstand des Landesverbandes, sowie in vielen verschiedenen Gremien, da dies eine zu lange Zeit beanspruchen würde.

Unsere Landsleute aus den Vertriebenen-organisationen kennen diese Arbeit oft auch aus eigener Tätigkeit sehr gut. Aber ich will dagegen seine Intentionen und einige seiner besonderen Verdienste kurz hervorheben.

Sein Ziel war und blieb immer, das aus der Geschichte erwachsene kulturelle Erbe Schlesiens für die nachfolgenden Generationen zu erhalten und fortzuentwickeln. In ungezählten Veranstaltungen kultureller, geselliger und politisch-informativer Art, bei selbst erstellten und gehaltenen Dias-Vorträgen und anderem hat er dieses Ziel verfolgt und das Leben der Landsmannschaft dadurch maßgeblich mitgestaltet. Er organisierte zahlreiche Busfahrten nach Schlesien und Polen und hat so das Wissen über die Heimat und die Nachbarn auch bei zahlreichen Nichtschlesiern vermehrt und persönliche Kontakte geschaffen, die zu einem wesentlich besseren gegenseitigen Verständnis beitragen und beitragen. Besonders auch die Verbindungen zu unseren Landsleuten in seiner Geburtsstadt Breslau, aber auch in Oberschlesien, insbesondere zu dem Deutschen Freundschaftskreis „DFK-Kreisverband Gleiwitz“, dem Partnerverband des Landesverbandes Bayern, sind hier zu nennen. Dabei fuhr er weit über 100 Mal durch Schlesien, um Rathäuser, Klöster, Städte ... zu fotografieren, die er zur Anfertigung seiner Rollplakate „Schlesische Rathäuser“, „Bäderland Schlesien“ oder der mehrseitigen Schriften der „Landeskundlichen Notizen“ brauchte. Ebenso erschien auch der „Hedwigs-Codex“ auf Rollplakaten, die – wie die anderen auch - von unterschiedlichen Stellen zu Ausstellungen bereits ausgeliehen wurden und auch weiterhin ausgeliehen werden können.

Herr Lukas hat auch seine beruflichen Fähigkeiten als Architekt in die landsmannschaftliche Arbeit mit eingebracht, indem er z.B. für die „Stiftung Schlesien.Bayern –MMIX-“ Pläne für ein geplantes eigenes Museum entworfen hatte.

2012 wurde Joachim Lukas für seine Verdienste und Verbindungen nach Schlesien und Polen mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt. Bescheiden meinte er damals, er hätte es sich nie vorstellen können, „dafür je eine Anerkennung oder sogar eine Auszeichnung zu bekommen.“

Und für sein Engagement als „Brücken-bauer“ hat der BdV-Landesverband Bayern Herrn Lukas im Rahmen eines Kulturpreises 2015 eine Ehrengabe zugesprochen.

Herr Lukas hat sich wie nur Wenige um Schlesien verdient gemacht. Er hinterlässt bei den Schlesiern eine große Lücke und wird uns sehr fehlen. Besonders freuen würde es uns, wenn jemand aus seiner Familie in der Landsmannschaft Schlesien das große Vermächtnis des Verstorbenen durch eine eigene Mitgliedschaft weiter-führen würde.

Verehrte Angehörige, Ihnen und Ihren Lieben und allen Mittrauernden wünsche ich mit Gottes Segen Kraft und Hoffnung im Glauben.

Wir legen einen Kranz an seinem Grab nieder und werden ihn stets in ehrendem Gedächtnis behalten. Wir sind sehr traurig über seinen Tod, aber gönnen ihm und seiner Ehefrau nun den ewigen Frieden in ihrer endgültigen Heimat im Himmel, aus der sie niemand mehr vertreiben kann.

Lieber Joachim, sehr geehrte Frau Lukas,
ruhet in Gottes Frieden!

Auch aus Breslau, der Geburtsstadt von Joachim Lukas, gleichzeitig dem Ort, an den er alljährlich mehrmals nach Schlesien fuhr, kam die folgende Kondolenz:

*Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.*

Joseph von Eichendorff

Liebe Familie Lukas,
mit großer Betroffenheit und Trauer haben wir die Nachricht vom Tode unseres lieben und heimattreuen Joachim zur Kenntnis genommen. Seit vielen Jahren war Joachim Lukas, der gebürtige Breslauer, mit der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Breslau verbunden und wir konnten immer auf sein Engagement, die in der gemeinsamen Heimat gebliebenen Deutschen in Rat und Tat zu unterstützen, zählen. Sein Bemühen um die Aufrechterhaltung der Kontakte zu seiner Heimatstadt und ihren Bewohnern war vorbildlich. So lange ihm die Gesundheit erlaubt hat, hat er an unseren Veranstaltungen immer aktiv teilgenommen. Man sagt ein Mensch ist nicht vergessen, solange er in unseren Herzen wohnt. Das betrifft ganz bestimmt Joachim Lukas, unseren langjährigen Wohltäter, denn wir werden ihn noch lange im wohlwollenden und dankbaren Gedenken behalten.

In tiefer Trauer nehmen ich und die deutschen Breslauer Anteilnahme an Ihrem Verlust und Schmerz und vielleicht können Sie die Worte des hl. Hieronimus trösten: „Wir

sollen nicht trauern, dass wir die Toten verloren haben, sondern dankbar dafür sein, dass wir sie gehabt haben, ja auch jetzt noch besitzen: denn wer heimkehrt zum Herrn, bleibt in der Gemeinschaft der Gottesfamilie und ist nur vorausgegangen.

In tiefer Verbundenheit
gez. Renate Zajackowska,
Vorsitzende der DSKG Breslau